HALBACH + LANGE

INGENIEURBÜRO FÜR
GRUNDBAU, BODENMECHANIK UND
UMWELTTECHNIK GMBH

Felsmechanik · Hydrogeologie
Deponietechnik · Altlastbewertung
Erdstatik · Planung · Ausschreibung
Erdbaulaboratorium

4. Juli 2008
ha/cs 08031g01.doc
Projekt-Nr. 08.031

Bearbeiter:
Dipl.-Ing. S. Halbach

Stadt Remscheid - Bebauungsplan 612
Gebiet zwischen Hans-Potyka-Straße und Virchowstraße

- Erstbewertung zur Altlastgefährdungsabschätzung -

Auftraggeber:

Froelich & Sporbeck GmbH & Co. KG
Niederlassung Bochum
Massenbergstraße. 15 -17

44787 Bochum

Agetexstraße 6
45549 Sprockhövel-Haßlinghausen
Telefon (0 23 39) 91 94 - 0
Telefax (0 23 39) 91 94 99
e-mail: 99@halbach-lange.de
Amtsgericht
Essen HRB 15302

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Seite

1	**VORBEMERKUNG**	**3**
2	**PLANGEBIET / AKTUELLE NUTZUNG**	**3**
3	**GEOLOGISCHE UND HYDROGEOLOGISCHE SITUATION**	**4**
4	**HISTORISCHE ENTWICKLUNG**	**5**
5	**BEURTEILUNG DER ALTLASTENSITUATION**	**5**

1 VORBEMERKUNG

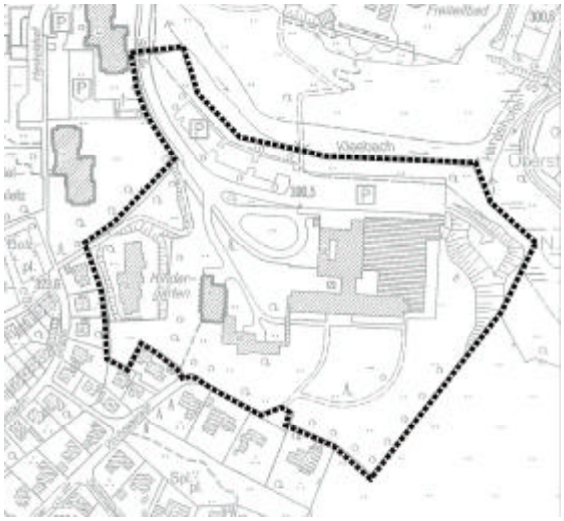
Die Stadt Remscheid erarbeitet z. Zt. den Bebauungsplan 612 für das Gebiet zwischen der Hans-Potyka-Straße und der Virchowstraße in Remscheid-Lennep. In diesem Zusammenhang ist die Ingenieurgesellschaft Froelich & Sporbeck, NL Bochum, mit der Aufstellung eines Umweltberichtes beauftragt worden, in dem auch eine Erstbewertung zur Altlastgefährdungsabschätzung aufgenommen werden soll. Hierfür wurde vom Büro F+S das Ingenieurbüro Halbach + Lange eingeschaltet.

Zur Inaugenscheinnahme der örtlichen Situation fand am 02.04.2008 eine gemeinsame Ortsbegehung statt. Die Einsichtnahme in die Archivunterlagen des Umweltamtes der Stadt Remscheid wurde am 22.04.2008 durch den Unterzeichner vorgenommen.

2 PLANGEBIET / AKTUELLE NUTZUNG

Das vorgesehene Plangebiet für den Bebauungsplan 612 ist in dem nachfolgenden Kartenausschnitt dargestellt.

Bild 1: *Plangebiet*



Im wesentlichen wird mit dem Bebauungsplan das Areal des früheren Krankenhauses Remscheid-Lennep sowie des westliche davon gelegenen Schwesternwohnheimes erfasst. Diese mehrgeschossigen Gebäudetrakte sind durch einen Büro- und Verwaltungstrakt verbunden. Nördlich und nordöstlich des Krankenhauses bestehen umfangreiche Parkflächen bzw. eine Tiefgarage. Im Süden schließen sich an die Gebäude Grünanlagen an.

Westlich des Schwesternwohnheimes ist noch ein bestehender Kindergarten an dem Verbindungsweg zur Stresemann-Straße in das Plangebiet einbezogen.

3 GEOLOGISCHE UND HYDROGEOLOGISCHE SITUATION

Der tiefere Untergrund im Stadtgebiet Lennep wird von Festgesteinen des Devons gebildet. Hierbei handelt es sich vorwiegend um geschieferte Tonsteine mit zwischengeschalteten Sandsteinlagen. Die Festgesteine sind an ihrer Oberfläche in der Regel verwittert und bilden eine Übergang in eine Hangschuttdecke (steiniger Lehm) bzw. einem feinkörnigerem Hanglehm.

In Bachtälern sind diese Verwitterungsdecken dann fluviatil umgelagert. Im vorliegenden Fall grenzt im Norden der Kleebach an, sodass hier von entsprechenden Bachablagerungen auszugehen ist. Der Kleebach fließt nach Süd-Süd-Ost ab und mündet in den Lenneper Bach. Hauptvorfluter ist die weiter östlich gelegene Wupper.

In den Festgesteinen liegt eine Schicht- und Kluftwasserführung vor, die sehr stark niederschlagsabhängig ist. Die Bachtäler weisen dann in den Lockergesteinen in der Regel eine Wasserführung auf, wobei diese eher bindigen Bachsedimente keine große Durchlässigkeit aufweisen.

Im Zuge des Neubaus der Krankenanstalt und des Schwesternwohnheims sind offensichtlich größere Geländeregulierungen vorgenommen worden. Hier ist von

einem Abtrag im Westen/Südwesten sowie Geländeauffüllungen im Osten auszugehen.

Zur Übersicht ist die heutige Geländesituation in einem Luftbildausschnitt in der Anlage 1 dargestellt. Darin ist das Plangebiet markiert.

4 HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Nach den vorliegenden Informationen ist das Krankenhaus Remscheid-Lennep Ende 1971 in Betrieb genommen worden. Das im Umweltamt eingesehene Luftbild aus dem Jahre 1973 zeigt den gesamten Krankenhauskomplex sowie das Schwesternwohnheim. Der Kindergarten war zu dieser Zeit noch nicht errichtet. Über die Bauzeit liegen keine Informationen vor.

Vor dem Krankenhausneubau lag in diesem Bereich eine kleinere Hofschaft, die auf den Luftbildern von 1956 und 1928 erkennbar ist. Hinweise auf eine gewerbliche/industrielle Vornutzung bestehen nicht.

5 BEURTEILUNG DER ALTLASTENSITUATION

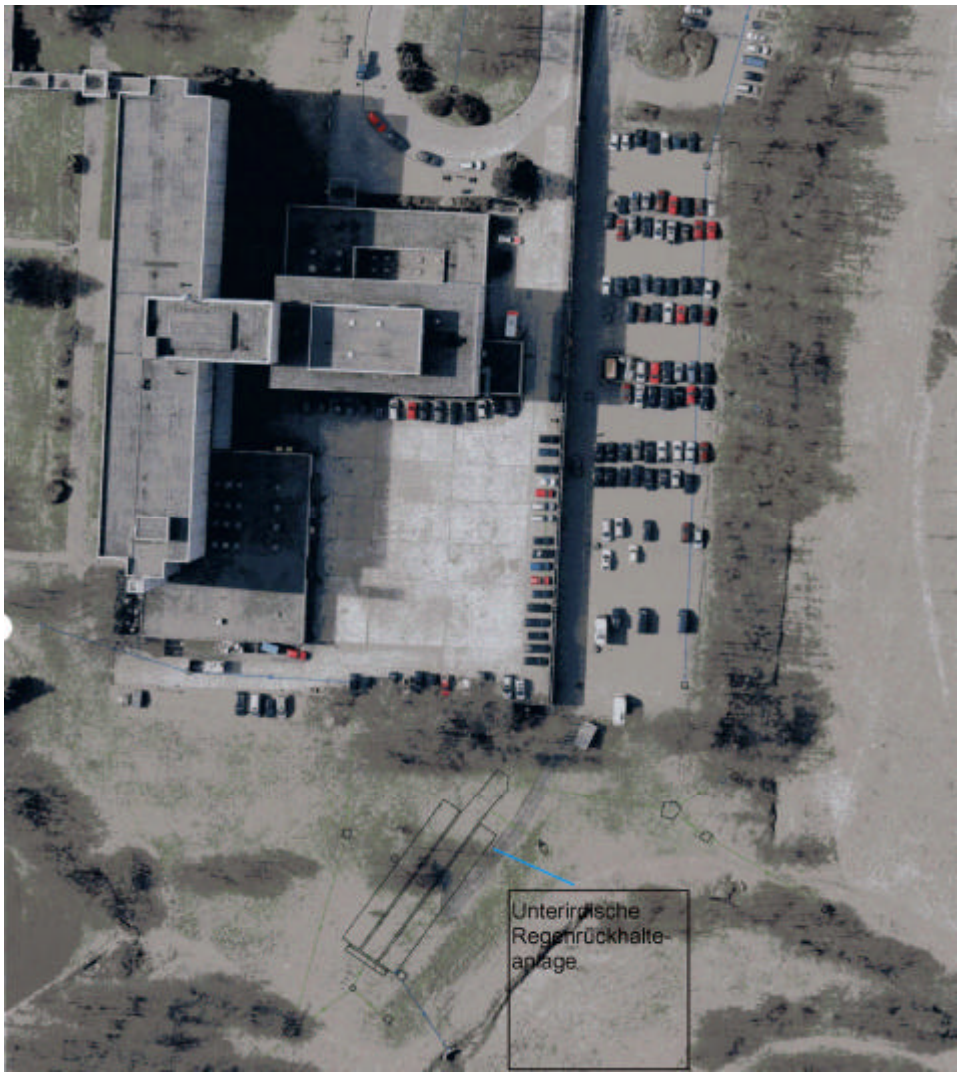
Nach den Erörterungen im Umweltamt sowie den eingesehenen Unterlagen besteht für das vorliegende Plangebiet kein Altlastverdacht.

Zu berücksichtigen ist allerdings, dass im Zuge der großräumigen Geländeregulierung im Norden/Osten Auffüllungen vorgenommen worden sind. Mit großer Wahrscheinlichkeit sind hierfür natürliche Böden aus den westlichen/südwestlichen Abtragsbereichen verwandt worden. Um dies abzusichern, empfiehlt es sich, nach Konkretisierung einer Neubebauung eine orientierende Erkundung der Auffüllungen mit einigen Rammkernsondierungen vorzunehmen.

Die Frage, ob die alten Auffüllungen nach heutigen Qualitätsmaßstäben lagenweise eingebaut und verdichtet worden sind, liegt außerhalb der Altlastfrage und müsste im Zuge der konkreten Bebauungsprojekte geprüft werden.

Hinzuweisen ist auf ein unterirdisches Regenrückhaltebecken bzw. größere Stauraumkanäle im Osten des Krankenhauses (Bereich eines kleineren Plateaus mit Wendehammer). Diese Einrichtungen wurden bei der Karteneinsicht im Umweltamt in ein Luftbild eingeblendet und gehen aus dem nachfolgenden Bild hervor.

Bild 2: *Luftbildausschnitt mit unterirdischer Regenrückhalteanlage*



Nach den zulaufenden Kanälen hat dieses Becken nicht nur für das Krankenhaus sondern auch für andere Einzugsgebiete Bedeutung, sodass dieser Punkt mit dem Betreiber abzuklären ist. Dabei sollte auch noch geklärt werden, ob im Zusammenhang mit dem Krankenhaus besondere Abscheider bestehen, die ggf. zurückzubauen sind.

Halbach + Lange Ingenieurbüro

(Halbach) (Lange)

1 Anlage

Verteiler: Froelich & Sporbeck GmbH & Co. KG, 3-fach + 1 x digital (pdf)